

Dr. Reinhard J. Voß
Generalsekretär von
pax christi Deutschland

d: pax christi – Dt. Sektion, Pf. 1345
61103 Bad Vilbel, E-Mail: r.voss@paxchristi.de
p: Frankfurter Str. 116
61118 Bad Vilbel
Tel. (p): 06101 / 80 32 93
E-Mail: voss.wethen@t-online.de

„13 gewaltfreie Antworten auf den Terrorismus“

Auf der Ebene der Entwicklung einer Kultur des Friedens

1. unaufgeregte konsequente christliche Friedensarbeit (s. 10 Ratschläge von Pax Christi USA und UK – ANHANG)
2. systematische Verbindung von Friedensforschung, Friedenserziehung und Friedensarbeit incl. Friedensdienst, „Friedenswirtschaft“ und Friedenskultur (s. Johan Galtungs 20 Arbeitsfelder von der TRANSCEND-Liste (Netzwerk für Frieden und Entwicklung) in: „Neue Wege zum Frieden“, hg. vom BSV 2003, S. 14f.)
3. Verweigerung des wohlfeilen Gebrauchs des „Terrorismus“-Begriffs, Begriffsklärung und Distanzierung von allen Thesen in Richtung eines „Clash of Civilizations“
4. Aufklärung über die fatale Begründung des Abbaus von Menschen- und Bürgerrechten mit dem Argument der Terrorbekämpfung (führend in der Kritik ist amnesty international; vgl. auch FR 10.12.03 Dokumentationsseite mit Beitrag von medico international)

Auf der Ebene kirchlichen und religiösen Nachdenkens und Wirkens

5. Angesichts der Wiederentdeckung des öffentlichen Charakters von Religion und deren Verformung in Richtung „Gottesgewalt“ (Prof. H.J. Sander): selbstkritische Aufarbeitung der Gewaltgeschichte und der Friedensgeschichte der monotheistischen Religionen (pax christi stellt sich zunehmend diesen Fragen incl. beantragtem Forschungsprojekt bei der Deutschen Bischofskonferenz.)
6. Verweigerung jeder christlich-moralischen Legitimation des „war on terror“ incl. des US-christlichen Fundamentalismus mit Hinweis auf die grundlegenden Prinzipien christlicher Gewaltfreiheit (Method. Kirche in den USA; s.a. neues friedensethisches Papier der Mennonitischen Kirche vom Dezember 2003 und „Gerechter Friede“ der Dt. Bischofskonferenz vom Sept. 2000)
7. Dialog auf vielen Ebenen mit islamischen Organisationen (wie ja auch schon mit jüdischen) – auch solchen, die staatlich gebrandmarkt wurden: über Religion, Macht, Gerechtigkeit, Frieden, Kultur. (AGDF und pax christi haben mittlerweile einen solchen Dialog über Friedensarbeit in Deutschland begonnen und zwei Wochenenden dokumentiert.)

Auf zivilgesellschaftlicher Ebene

8. Unterstützung der internationalen Begleitung Oppositioneller (PBI) und internationaler Präsenz in Gewaltzonen (z.B. Ökumenischer Friedensdienst in Palästina und Israel als Programm des Weltkirchenrates)
9. Arbeit für Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfung, für Entwicklung und Entschuldung
10. Analyse und Kritik der neoliberalen Globalisierung sowie des Zusammenhangs ökonomischer und militärischer Interessen der westlichen Staaten unter Führung der USA
11. Selbstkritische Überprüfung des eigenen Lebensstils und der darin implizierten Verflechtungen, unseren Wohlstand weltweit militärisch zu verteidigen (neues Bundes“-wehr“-Ziel)

Auf der staatlichen Ebene

12. Polizeiliche und Geheimdienstliche Verfolgung von Kriminellen, die terroristische Methoden anwenden. Peter Scholl-Latour: „Krieg gegen Terror“ ist ein Unding, da Terror eine Kriegsmethode und kein Feind ist. (Fernsehkommmentar Dez.2003)

13. Ausbau der Zivilen Konfliktbearbeitung, des Zivilen Friedensdienstes und Umbau der Armee in Einheiten, die ausschließlich zu Peace-keeping-Einsätzen der UNO zur Verfügung stehen (dazu „Friedenspolitische Richtlinien“ der Kooperation für den Frieden vom Dezember 2003)

Anhang: 10 Ratschläge zu christlicher Friedensarbeit 2003 (Pax Christi England/USA)

Am Schluss seines gedrängten Überblickes über 2000 Jahre christlicher Friedenstheologie und –praxis macht J.J.Fahey 10 praktische Vorschläge. Er ist Professor für Religionswissenschaften und Mitglied der Fakultät für Friedensstudien am Manhattan College in New York City sowie Honorarprofessor in Belfast. Er war früher Generalsekretär von PC USA.

1. **LERNE DEN FRIEDEN.** Es ist schwerer, für Frieden zu arbeiten als in den Krieg zu schliddern. Halte dich auf dem Laufenden über aktuelle Ereignisse und untersuche die verschiedenen Vorschläge, die zur Entwicklung einer friedlichen Welt gemacht werden.
2. **FÖRDERE FRIEDEN DURCH ERZIEHUNG.** Die Dimension „Frieden“ kann fast jedem Fach beigelegt werden, von der Grundschule bis zur Universität. Die Geisteswissenschaften können sich konzentrieren auf die religiösen, sozialen und historischen Aspekte des Friedens. Die Naturwissenschaften können die technologischen Errungenschaften der Menschheit untersuchen und fragen, was diese dazu beitragen können, die Keime des globalen Krieges zu beseitigen. In den Wirtschaftswissenschaften kann die Rolle der Ökonomie diskutiert werden, eine Welt frei von Not und Mangel zu gestalten.
3. **DURCHBRICH DIE VERBINDUNG ZWISCHEN GEWALT UND MUT** („violence and courage“). Ein Mann oder eine Frau mit moralischer Stärke ist der oder die, die energisch arbeitet für gewaltfreie Lösungen der gesellschaftlichen und nationalen Probleme. Mut und Gewalt sind nicht notwendiger Weise verknüpft.
4. **BRINGE DEN (KRIEGS-)MYTHOS ZUM PLATZEN.** Überzeuge andere, dass Krieg weder nobel noch glorios ist. Totaler Krieg in unserem Nuklearzeitalter ist ein unaussprechliches Übel - weltweit verdammt durch weise Leute jeden Glaubens und jeder Überzeugung.
5. **BEEINFLUSSE DIE ÖFFENTLICHE MEINUNG.** Durch alltägliche Gespräche, Leserbriefe und Briefe an die gewählten Abgeordneten kannst du mithelfen, zahllose Menschen in Richtung Frieden und weg vom Krieg zu beeinflussen.
6. **KOOPERIERE MIT ANDEREN.** Schließe dich einer der vielen Organisationen an, die für soziale Gerechtigkeit gegenüber den armen Ländern arbeiten, für ein Ende des Waffenhandels, für die Beseitigung aller Massenvernichtungswaffen, für die Anerkennung der Menschenrechte, für die Reform der Vereinten Nationen.
7. **STIMME FÜR DEN FRIEDEN.** Engagiere dich in der Parteipolitik bei der Auswahl von eher friedens- als kriegs-gesinnten KandidatInnen. Nim Zeit und Mühe auf dich, deren Wahl zu befördern und stütze sie wenn irg Friedensengagement sie in unpopuläre Positionen bringt.
8. **UNTERSTÜTZE DIE VEREINTEN NATIONEN.** Trotz all ihrer Handicaps bieten die VN dennoch ein Forum für die friedliche Lösung von Konflikten, stellen Friedenstruppen, um umstrittene Grenzen polizeilich zu überwachen und entsenden technische Experten um die menschlichen Lebensbedingungen in ökonomisch unterentwickelten Regionen zu verbessern.
9. **ERMUTIGE WAHREN PATRIOTISMUS.** Die reale Patriotin ist die Person, die sich nicht scheut, die fehlerhafte Politik des Landes zu kritisieren, das sie oder er liebt. Der Patriot wird nie die Liebe anderer für das Land ihrer Geburt („native lands“) herabsetzen oder verachten. Unsere gemeinsame Menschlichkeit ist eine stärkere Basis als politische Unterschiede.
10. **KLÄRE DEINEN GLAUBEN.** Glaubst du wirklich persönlich, dass Krieg und Ungerechtigkeit einen Verlust des Glaubens an Gottes Sicht des Universums bedeuten, eine Verneinung der Hoffnung auf die Zukunft, und die Verweigerung, die Liebe zum Eckstein der Zivilisation zu machen? Es ist die Aufgabe profetischer Religion, die Gute Nachricht zu verkünden, dass wir durch Gottes Liebe befreit sind von unserer Sünde and dass wir folglich eine Welt schaffen können, die frei ist von Krieg und Ungerechtigkeit, und die sicher im Frieden lebt.

Quelle: Peace, War and the Christian Conscience, von Joseph J.Fahey, hg. von Pax Christi UK und Pax Christi USA, London und Erie 2003 (25 S., 2 Pfund 50. Bezug: Pax Christi, St. Joseph's Watforf Way, London NW4 4TY, England (ISBN 1 872370 50 0) Email: paxchristi@gn.apc.org - (Übersetzung: Dr. Reinhard J. Voß)